

Erlösung: Jesus Christus - die Neuschöpfung der Menschheit

Im *Theologischen Begriffslexikon zum Neuen Testament* (Hrg. Lothar Coenen u.a., Brockhaus, 1993) habe ich eine bemerkenswerte Definition für ‚Erlösung‘ gefunden:

*Wo immer Menschen durch eigene Schuld oder fremde Übermacht **die Freiheit verloren haben ... das zu sein oder tun zu können, was ... als Bestimmung über ihrem Leben steht**, können sie, wenn ihre Möglichkeiten jener anderen Macht gegenüber nicht ausreichen, nur durch einen Dritten diese Freiheit wiedererlangen. Das ist Erlösung!*

Bemerkenswert ist diese Definition darum, weil sie – auf die Erlösung durch Jesus Christus bezogen – sagt, dass Erlösung darin besteht, dass Jesus uns vom Fluch der „Ich bin nicht-Identität“ (> Sündenfall) befreit und **dazu erlöst hat, wieder das zu sein und zu tun, was von allem Anfang an als Bestimmung über unserem Leben steht:**

Denn in ihm (Jesus Christus) hat Gott uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten; in seiner Liebe hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus ... Eph 1,4.5

Bemerkenswert ist die Definition auch deshalb, weil Erlösung hier in einem viel weiteren Sinn verstanden wird, als ich das selber über Jahre hinweg gelehrt wurde und gelehrt habe.

Erlösung war in all jenen Jahr für mich Erlösung **von** meiner Schuld, **von** all meinen Sünden, ja, auch **von** der **Macht** der Sünde selber, die es mir - wie allen Menschen – nicht erlaubt hatte, mich frei gegen die Sünde zu entscheiden. Das ist keineswegs falsch – bloss: Es ist längst nicht alles!

In den letzten Jahren habe ich mehr und mehr zu sehen begonnen, dass Erlösung nämlich in noch viel grösserem Mass Erlösung **zu** und Erlösung **in** etwas hinein ist:

Erlösung dazu, eine völlig neue Schöpfung zu sein, die das herrliche Ebenbild Gottes widerspiegelt. (2Kor 5,17 / 2Kor 3,18)

Erlösung ins heilig und untadelig vor Gott sein hinein. (Eph 5,25-27)

Erlösung in das vollkommen vollkommen gemachte Kind Gottes sein hinein; ins Erben von Gott sein hinein. (Röm 8,16.17 / Gal 4,4-6)

Erlösung ins Einssein mit Gott hinein. (Joh 17,22.23 / 1Kor 6,17)

Kurz: Erlösung in meine ursprüngliche, göttliche Bestimmung hinein!

Eine erste Offenbarung war für mich in dieser Hinsicht das Buch von Derek Prince, *Sühne. Ihre persönliche Begegnung mit Gott. Entdecken Sie, was Gott in Seiner überschwänglichen Liebe für Sie bereithält.* (Internationaler Bibellehrdienst, 2. Aufl. 2008)

Hier beschreibt D. Prince, *womit die Versöhnung in Jesus Christus uns beschenkt hat.* Er spricht vom *Tausch am Kreuz*, also nicht nur davon, dass wir am Kreuz unsere Schuld abladen und loswerden können, sondern ganz eindringlich davon, dass wir am Kreuz mit unvorstellbar Herrlichem beschenkt werden:

Mit Vergebung und Heilung,
mit Gerechtigkeit,
mit Leben,
mit Segen,
mit Überfluss,
mit Herrlichkeit,
mit Annahme,
mit Gottes Neuschöpfung.

Prince weist darauf hin, dass das englische Wort für Sühne, *atonement*, ein Kunstwort ist, zusammengesetzt aus *at – one – ment*, was wir mit „Einsmachung“ oder „zu Einem-Machung“ wiedergeben könnten. Das Erlösungswerk von Jesus, sein „Sühnewerk“, erlöst uns nicht nur von

unserer alten, sündigen, blinden Adamsnatur, (> Sündenfall) sondern macht uns eins mit dem dreieinigen Gott. (Joh 17,22.23)

Wir sind dadurch eine vollständig neue Schöpfung! (2Kor 5,17)

Mit diesem Buch begann für mich eine Entdeckungsreise punkto Erlösung, die bis jetzt nicht zu Ende ist. Sie hat mein Verständnis dessen, was Jesus Christus durch sein Sterben am Kreuz **vollbracht** hat, unglaublich geweitet, und lässt mich immer neu ehrfürchtig staunen, danken und Ihn anbeten.

Was also ist dort im Sterben, in der Auferstehung, und in der Erhöhung von Jesus Christus zur Rechten Gottes vor 2000 Jahren geschehen?

Was meinte Jesus mit seinen letzten Worten am Kreuz: **Es ist vollbracht?** Joh 19,30

Was ist das Geheimnis, das seit ewigen Zeiten verborgen war, jetzt aber offenbart ist, wie Paulus sagt? (Kol 1,25-27)

Was meint Rettung, Erlösung durch Jesus Christus?

Eine Schlüsselstelle zum Verständnis von Erlösung ist Röm 5,18.19:

Wie nun durch die Sünde des Einen die Verdammnis über alle Menschen gekommen ist, so (genau gleich) ist auch durch die Gerechtigkeit des Einen für alle Menschen die Rechtfertigung gekommen, die zum Leben führt.

Denn wie durch den Ungehorsam des einen Menschen die Vielen zu Sündern geworden sind, so (genau gleich) werden auch durch den Gehorsam des Einen die Vielen zu Gerechten.

Paulus sagt damit:

Adam, der eine Ungehorsame, und Christus, der eine Gehorsame, entsprechen sich in einem Punkt vollkommen: Nämlich darin, dass auf geheimnisvolle Weise die ganze Menschheit – ausnahmslos jeder Mensch! – in ihnen enthalten ist. Wie in Adam *die ganze Menschheit* unter die Verdammnis des Verlustes von Gottes Herrlichkeit (Röm 3,23) geraten ist, so, *genau gleich*, erhält *die ganze Menschheit* in Christus, dem letzten Adam (1Kor 15,45), die Gerechtigkeit, die Herrlichkeit von Kindern Gottes, zurück. (Gal 4,4.5) (> Herrlichkeit)

Wenn wir Sünder / Gerechter hören, dann verstehen wir diese Begriffe oft automatisch als moralische Qualifikation:

Sünder sind wir, wenn wir nicht Gottes Gesetz entsprechend leben, also die moralischen Maßstäbe der Bibel (wie wir sie verstehen!) nicht erfüllen.

Gerechte sind wir, wenn es uns gelingt, Gott mit unserem Verhalten zufrieden zu stellen – seinen Ansprüchen an uns zu genügen.

Christen gehen hier einen Schritt weiter und verstehen unter Gerechtigkeit das Geschenk, dass Jesus uns von all unseren Verfehlungen, unseren Sünden gereinigt hat, indem er die Sünden auf sich genommen und den Lohn dafür mit seinem Sterben am Kreuz bezahlt hat.

Aber das greift zu kurz, denn es lässt ausser Acht, dass es beim *biblischen* Verständnis von Sünder / Gerechter nicht in erster Linie um moralische Begriffe geht. **Beides sind vielmehr Begriffe, die beschreiben, in welcher Beziehung wir zu Gott stehen.**

Einfach gesagt: Sünder / Gerechter drückt aus, wie es um unsere Gemeinschaft mit Gott steht.

Sünder ziehen sich automatisch von Gott zurück, schlagen sich aus Angst vor Gott oder aus Scham ihm gegenüber „in die Büsche“. Sünder sehen Gott, der Liebe ist, nicht mehr klar. Ihre Beziehung zu Gott ist dadurch im Kern gestört. (> Sündenfall, Sünde)

Umgekehrt gilt:

Gerechte haben dieselbe Beziehung zu Gott, wie sie Jesus Christus mit seinem Vater hat. Diese durch absolut nichts getrübt, vertrauensvolle, intimen Gemeinschaft mit Gott. Sie sind die durch und durch geliebten Kinder Gottes, an denen Gott Wohlgefallen hat. „Wenn aber Kinder, dann auch

Erben Gottes“, sagt Paulus (Röm 8,17) - und darum mit dem ganzen Reichtum, der ganzen Fülle der Gottheit ausgestattete Menschen! (Kol 2,9.10; Eph 1,18-21)

Im Sterben von Jesus am Kreuz und in seiner Auferstehung ist *die Erlösung der ganzen Welt vollbracht* worden: **Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu ... Denn Gott hat den, der von keiner Sünde wusste (Christus) für uns zur Sünde gemacht, damit wir in ihm die Gerechtigkeit würden, die vor Gott gilt. 2Kor 5,19.21**

Und in der Auferstehung von Christus ist *die ganze Menschheit* wiedergeboren worden – zur Neuschöpfung geworden in ihm: **Gepriesen sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus! In seinem grossen Erbarmen hat er uns durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten ein neues Leben geschenkt. Wir sind von neuem geboren und haben jetzt eine sichere Hoffnung, die Aussicht auf ein unvergängliches und makelloser Erbe, das nie seinen Wert verlieren wird. 1Petr 1,3.4 (NGÜ)**

Weil darum jemand in Christus ist, ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. 2Kor 5,17 Der Kontext dieses Verses spricht davon, dass *alle* in Christus sind – genauso wie *alle* in Adam waren. (Vgl. 2Kor 5,14-19)

Gerechte sind von der Adams-Natur erlöste, befreite Menschen.
Gerechte sind in die Christus-Natur hinein erlöste Menschen.
Gerechte sind mit Jesus Christus eins gemachte Menschen.

In seiner Auferstehung hat Jesus uns mit hinein genommen in ein neu geschaffenes Leben, in dem Mensch und Gott ganz und gar zusammen kommen. In ein Leben, in dem Mensch und Gott eine alles Begreifen übersteigende Einheit bilden: **An jenem Tag** (wenn der Heilige Geist kommt) **werdet ihr erkennen, dass ich in meinem Vater bin, und ihr in mir und ich in euch**, sagt Jesus. (Joh 14,20)
Und das unabhängig davon, ob wir für diese Wahrheit noch völlig blind sind, oder ob wir sie bereits zu sehen und mit ihr übereinzustimmen beginnen.

Es ist entscheidend, dass wir das verstehen:

Zum Gerechten wird keiner, weil er sich selber dazu macht. Zu Gerechten sind wir geworden, weil Jesus Christus die ganze Menschheit auf geheimnisvolle Weise mit in seinen Tod am Kreuz genommen hat – und dann Gott sei Dank auch mit in seine Auferstehung. (Röm 6,5.6; 2Kor 5,17-19; Gal 2,19.20; Röm 7,4; Eph 1,7-10)

Aber braucht es nicht unseren Glauben, damit wir erlöst werden?

Sagt Paulus nicht ausdrücklich: **Der Gerechte wird aus Glauben leben? Gal 3,11** Doch, natürlich. Nur: Was meint Paulus damit? Einige Abschnitte vorher schreibt Paulus: **Was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes**, (so wörtl. im griechischen Originaltext – und nicht: im Glauben *an den* Sohn Gottes) **der mich geliebt hat und hat sich selbst für mich dahingegeben. Gal 2,20**

Paulus sagt hier also:

„Ich lebe in der Übereinstimmung mit dem, was Jesus Christus über die Erlösung glaubt.

Ich lebe in seinem Glauben, dass das Erlösungswerk für die ganze Schöpfung vollbracht ist.

Ich lebe in seinem Glauben, dass ich von der Macht befreit bin, die mich blind gemacht hat für Gott, der Liebe ist – und nur Liebe!

Ich lebe in seinem Glauben, dass ich in ihm bin – in dem geliebten Sohn Gottes, an dem der Vater Wohlgefallen hat. Und dass ich darum heilig und untadelig bin und ganz und gar hineingenommen in die Gemeinschaft von Vater, Sohn und Geist.“

Glaube ist *eben nicht* das eine noch nötige *Werk*, das wir Menschen zu erbringen hätten, damit unsere Erlösung geschieht. **Glaube ist nicht die menschliche Zutat, die das Erlösungswerk von Jesus Christus erst vollständig macht.** Nein und nochmals nein! Diese Sicht führt uns geradewegs ins

religiöse Denken und Verhalten hinein, in dem wieder der Mensch entscheidet, wie es um sein Verhältnis zu Gott steht.

Glaube ist im Gegenteil das Erkennen und Bejahen, dass Jesus Christus die Erlösung der ganzen Menschheit tatsächlich bereits vollbracht hat: **Es ist vollbracht!**

Glauben meint: Einstimmen in die Tatsache, dass Jesus Christus mich, zusammen mit der ganzen Welt, bereits vor 2000 Jahren am Kreuz mit Gott, dem Vater versöhnt, und in seiner Auferstehung mit dem dreieinigen Gott eins gemacht hat.

Glaube heisst: Sehen, was ist.

Oder, wie Martin Luther es formuliert hat: *Das Auge schafft nicht, was es sieht. Das Auge sieht, was schon da ist. Genauso ist es mit dem Glauben: Glaube schafft nicht unsere Erlösung, Glaube sieht und bejaht, dass wir durch Jesus Christus bereits erlöst sind!*

So gesehen verändert Glaube sehr wohl mein ganzes Leben! Jetzt wird das vollbrachte Erlösungswerk von Jesus Christus zur persönlichen Erfahrung für mich, die das ganze Leben umkrepelt.

Vielleicht hilft hier ein Vergleich weiter:

Stell dir vor, ein Milliardär beschliesst, jedem Menschen auf der Welt ein Konto einzurichten und 10 Millionen darauf einzuzahlen. Wann werden werde ich folglich zum Millionär? Richtig: In dem Augenblick, in dem die 10 Millionen meinem Konto gutgeschrieben werden. Egal, ob ich das glaube oder nicht!

Ich kann mich allerdings mein ganzes Leben lang weigern, dieses Konto anzurühren. Ich kann sagen: „Ich glaube nicht, dass das mit rechten Dingen zu und her gegangen ist. Ich glaube nicht, dass diese 10 Millionen tatsächlich mir gehören. Sicher gibt es einen Haken bei der ganzen Sache. Ich brauche dieses Geld nicht. Ich kann selber für mein Leben aufkommen.“ Ich kann bis an mein Lebensende blind bleiben für die Tatsache, dass ich völlig ohne mein Zutun Millionär geworden bin – und darum als armer Schlucker sterben. Und dann wohl bis in alle Ewigkeit ein armer Schlucker bleiben...

Sicher hinkt dieser Vergleich. Was er aber deutlich macht ist:

Obwohl die Erlösung in die Neuschöpfung hinein, in die herrliche Gotteskindschaft hinein, in das heilig und untadelig sein hinein, Tatsache ist, kann ich blind bleiben dafür. Und solange ich blind bin dafür, komme ich nicht in den Genuss der Erlösung hinein. Sie kann sich dann nicht entfalten in meinem Leben, nicht voll auswirken. Mein Leben wird weiterhin die Merkmale eines unerlösten, von Sünde geprägten Denkens aufweisen: „Ich bin nicht!“ Mit all den negativen Tat-Folgen, die aus dieser Denkweise resultieren. Einer Denkweise, die durch und durch Lüge ist, weil ich ja durch Jesus Christus von allem „Ich bin nicht“ erlöst worden und in Tat und Wahrheit das herrliche, reiche Kind Gottes bin. Aber die fehlende Liebesgemeinschaft mit Gott, die im Zentrum eines von Sünde geprägten Lebens steht, bestimmt mich dann unter Umständen bis in alle Ewigkeit. Und das ist die Hölle.

Ich will versuchen, Erlösung mal noch von einer ganz anderen Seite her zu beschreiben. Nicht von der menschlich-sündigen Seite her, sondern von der göttlich-erwählenden Seite her. Oder anders gesagt: Nicht von der Sicht her, die beschreibt, was wir durch den Sündenfall verloren haben, sondern von der Sicht her, die beschreibt, wozu Gott uns bereits vor Erschaffung der Welt auserwählt und in Jesus Christus gemacht hat.

In seinem Brief an die christliche Gemeinde in Philippi schreibt Paulus:

Seid so unter euch gesinnt, wie es auch der Gemeinschaft in Christus Jesus entspricht:

Er, der in göttlicher Gestalt war,

hielt es nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein,

sondern entäusserte sich selbst

und nahm Knechtsgestalt an

wurde den Menschen gleich

und der Erscheinung nach als Mensch erkannt. (ein Mensch wie andere Menschen. NGÜ)

**Er erniedrigte sich selbst
und wurde gehorsam bis zum Tod, ja zum Tod am Kreuz.
Darum hat ihn Gott auch erhöht
und hat ihm den Namen gegeben, der über alle Namen ist,
dass in dem Namen Jesu sich beugen sollen aller derer Knie,
die im Himmel und auf Erden und unter der Erde sind,
und alle Zungenbekenennen sollen,
dass Jesus Christus der Herr ist, zur Ehre Gottes, des Vaters. Phil 2,5-11**

„Gott ist kreuzförmig“, sagt der Theologe Michael J. Gorham.
Und meint damit: *Gerade weil* Jesus Christus Gott ist, konnte er nicht anders, als sich in seiner Liebe zu uns völlig von seiner Göttlichkeit leer zu machen.
Gerade weil Liebe für Gott nicht bloss eine Beigabe ist, nicht bloss eine Eigenschaft wie „allmächtig, allgegenwärtig, allwissend“, sondern weil Liebe Ihn ausmacht – weil er Liebe *ist* – hat Gottes Sohn seine göttlichen Eigenschaften (nicht aber sein Wesen als Gott!) losgelassen. Das meint: „Er entäusserte sich selbst.“

Denn ihr kennt die Gnade unseres Herrn Jesus Christus: Obwohl er reich ist, wurde er doch arm um euretwillen, damit ihr durch seine Armut reich würdet. 2Kor 8,9

Jesus entäusserte sich selbst,
weil es von allem Anfang an Gottes Plan gewesen ist, uns zu seinen Kindern zu machen.
Weil es von Anfang an sein Plan war, uns in die Gemeinschaft aufzunehmen, die er als Vater mit seinem Sohn und seinem Geist lebt.
Weil er unbedingt will, dass wir teil haben an ihm, dem dreieinigen Gott, an seinem Leben in Fülle.

Nur auf dem Weg der eigenen Menschwerdung konnte Gott uns mit dem beschenken, was er vor aller Zeit für uns vorgesehen hatte:

**Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus,
der uns gesegnet hat mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus.
Denn in ihm hat er uns erwählt, ehe der Welt Grund gelegt war, dass wir heilig und untadelig vor ihm sein sollten;
In seiner Liebe hat er uns dazu vorherbestimmt, seine Kinder zu sein durch Jesus Christus nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Lob seiner herrlichen Gnade, mit der er uns begnadet hat in dem Geliebten. Eph 1,3-6**

Lange Zeit habe ich gerätselt darüber, was mit „allem geistlichen Segen im Himmel“ wohl gemeint ist. Heute bin ich überzeugt, dass Paulus damit die wundervolle Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist meint.

Bevor der dreieinige Gott auch nur ein einziges Atom dieses Universums geschaffen hat, war es sein Plan, uns in die vollkommene, herrliche Gemeinschaft und Lebensfülle hineinzunehmen, die ihn ausmacht.

Wir sind dazu erwählt,
Teil dieser Liebe zu sein, die in einem unablässigen Schenken und Empfangen besteht -
Teil dieser Lebensfülle, die vor lauter Kreativität nur so übersprudelt;
Teil dieser Gemeinschaft, die geprägt ist von Freude und Lachen und Begeisterung und Anteilgeben und Anteilnehmen und vollkommener Zuwendung;
Teil dieses Lebens voller Kraft, Autorität und Weisheit.;
Teil dieser unvorstellbar herrlichen Schönheit;
Teil dieses Lichts, in dem keine Finsternis ist: heilig und untadelig;
Teil dieses rundum Geborgen- und Versorgtseins – zuhause im dreieinigen Gott.
Gesegnet mit allem geistlichen Segen im Himmel durch Christus!

Das ist die Erlösung, die Jesus uns durch seine Menschwerdung, sein Sterben, seine Auferstehung und seine Erhöhung zur Rechten des Vaters auf unser Konto gutgeschrieben hat!

**Aber Gott, der reich ist an Barmherzigkeit, *hat* in seiner grossen Liebe, mit der er uns geliebt hat, auch *uns*, die wir tot waren in den Sünden, mit Christus *lebendig gemacht* – aus Gnade seid ihr selig geworden -; und er hat uns mit auferweckt und *mit eingesetzt im Himmel in Christus Jesus ...*
Eph 2,4-6**

Wir werden eine ganze Ewigkeit brauchen, um zu entdecken, wie dieses Leben als Erlöste aussieht:
Was es heisst, Gottes geliebte Kinder zu sein – gesegnet mit allem geistlichen Segen im Himmel!
Aber anfangen damit können, dürfen und sollen wir hier und jetzt.